

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schülerinnen und Schüler,
gestatten Sie mir mein Grußwort mit einem Zitat einzuleiten.**

**Im Protokoll der Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen
Bildungsvereins Mannheim / Ludwigshafen vom 10.Dezember 2013
findet sich der folgende Tagesordnungspunkt:**

**„Der Bildungsverein wird sich 2014 Schwerpunktmäßig mit
„Sozialdemokratie und erster Weltkrieg beschäftigen“. Kooperationen
werden unter anderem mit dem Mannheimer Institut für
Stadtgeschichte, dem Stadtarchiv Ludwigshafen und dem Ludwig-
Frank-Gymnasium angestrebt, sowie eine eigene Veranstaltung zu
diesem Thema bis November 2014 (Referent Professor Walter
Mühlhausen?) durchgeführt“.**

**Ich glaube die Anwesenden Stadtratsmitglieder werden bestätigen,
wenn Kommunalpolitik immer so planbar wäre, wäre vieles gerade in
diesen Finanzpolitisch schwierigen Zeiten einfacher.**

**Ausgehend vom ersten Kennenlernen bei meinem Vortrag im Institut
für Stadtgeschichte am 29.Januar 2014 Unter dem Thema: "Vom
revolutionären Attentismus zum nationalen Taumel" Die
sozialdemokratische Arbeiterbewegung in Mannheim und
Ludwigshafen 1867 bis 1914, hat sich Rheinübergreifend eine
erfolgreiche Kooperation zwischen dem Ludwig-Frank-Gymnasium,
dem Institut für Stadtgeschichte und dem Stadtarchiv Ludwigshafen
entwickelt.**

**Einführung in das Archivwesen beiderseits des Rheins, gehörten
ebenso zum Programm wie Führungen durch die Ausstellungen „Auf
den Schultern der Frauen – Ludwigshafen im 1. Weltkrieg 1914 –**

1918“ und „Zeit der Extreme. Die Kurpfälzische Arbeiterbewegung zwischen KZ und Gulag“.

Diese Kooperation erfolgte also ganz im Sinne des Sozialdemokratischen Bildungsvereins, der im Mittelpunkt seiner Arbeit das Streben nach und die Verbreiterung von politischer Bildung und politischen Zusammenhängen stellt, um die „Demokratie zu stärken, für Toleranz und gegen Fundamentalismus einzutreten, sowie um den sozialen Gedanken zu fördern“

(Wir greifen damit zwar die Gedanken unseres Ehrenvorsitzenden Professor Hermann Weber auf, aber ich glaube, Ludwig Frank hätte die Zielsetzung eines kurpfälzischen, Sozialdemokratischen Bildungsvereins nicht anders formuliert).

Mein Dank als Vereinsvorsitzender gilt daher sowohl dem ganzen Kollegium des Ludwig-Frank-Gymnasiums, insbesondere aber der Fachbeauftragten für Geschichte, Frau Kathi Oberländer. Aber auch meinen Kollegen Dr. Nieß und Hans Joachim Hirsch vom Institut für Stadtgeschichte.

Im Bemühen beider Stadtarchive, steht naturgemäß die Sammlung und Sicherung ihrer Bestände. Wir zielen darauf ab, das Wissen um die Vergangenheit für die Zukunft wachzuhalten. Die Zukunft ist der zentrale Bezugspunkt, wenn wir versuchen, unsere Aufgabe als Gedächtnis der Stadt gerecht zu werden. Denn durch diesen, allen Bürgern offenen Zugang zur Geschichte kann – hoffentlich – ein allzu verständnisloses und unkritischen „Ausgeliefertsein“ an die Gegenwart mit verhindert werden.

Dies sicher auch im Sinne von Ludwig Frank.